



58. Jahrgang
Februar 2009 **2**
C 2139E

DER HEIMATBOTE

**Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp**



Die Jacobstreppe am Hohen Elbufer

Freiwillige Feuerwehr Nienstedten

Wehrführer: Christoph Lübbe
www.feuerwehr-nienstedten.de

Förderverein: 1. Vorsitzender:
Wolfgang Cords

Langenhegen 10, 22609 Hamburg
Tel.: 82 57 83

Rückblick auf 2008

Liebe Leser, wie im vergangenen Jahr informieren wir Sie in einer kurzen Zusammenfassung über die Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr in Nienstedten.

Das letzte Jahr begann im Februar für die Kameradinnen und Kameraden mit einem sehr erfreulichen Ereignis, nämlich der Bootstaufe unseres Kleinbootes unter der Beteiligung von Politikern (u.a. Herrn Udo Nagel, dem damaligen Präses der Innenbehörde), Angehörigen der Feuerwehr Hamburg (u.a. Herrn Hermann Jonas, Landesbereichsführer der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg) und Vertretern der Nienstedtener Vereine (u.a. Herrn Peter Schulz, Vorstand des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten).

Weiter berichten wir von einem sehr arbeitsintensiven Jahr, wobei hiermit nicht unbedingt die eigentlichen Einsätze gemeint sind, sondern vielmehr das Thema Aus- und Fortbildung im Vordergrund stand. Neben den Ausbildungsgängen zum Sanitäter einer Freiwilligen Feuerwehr, der Truppmann-, Sprechfunker- und Atemschutzgeräteträgerausbildung war es für mehrere Mitglieder unserer Feuerwehr in erster Linie die mehrmonatige Ausbildung für die Absolvierung der Prüfung für die Sportbootführerscheine Binnen und See sowie das kleine Hafentent, um von der Berufsfeuerwehr Hamburg die Berechtigung zum Führen des neuen Feuerwehr-Kleinbootes zu erhalten. Diese Ausbildung geschah unter der fachkundigen Leitung von Uwe Koopmann, dem wir an dieser Stelle noch einmal herzlich für seine unendliche Geduld und seinen hohen zeitlichen Einsatz danken.

Das Einsatzgeschehen mit insgesamt 61 Einsätzen war im vergangenen Jahr wieder sehr abwechslungsreich:

Feuer	22 Einsätze (Vorjahr 25)
Sturm	21 Einsätze (Vorjahr 21)
Wasser	4 Einsätze (Vorjahr 15)
Technische Hilfe	9 Einsätze
(Vorjahr 10)	
Van mit Boot	3 Einsätze
Tier	1 Einsatz (Vorjahr 2)
Notfall	2 Einsätze (Vorjahr 0)
Sonstige	2 Einsätze (Vorjahr 2)

Wie man an den Zahlen sehen kann, haben uns die Elemente Feuer, Wind und Wasser wieder gut beschäftigt. Hervorzuheben ist bei dem Thema Feuer eine besonders knifflige Lage gleich zu Beginn des vergangenen Jahres. Hoch oben auf dem Süllberg in Blankenese hat es im 5. Stock eines Apartmenthauses gebrannt. Da wir tagsüber auch in Blankenese auszuweichen, wurden wir gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr Osdorf um 16.37 Uhr alarmiert und trafen gemeinsam am Einsatzort ein. Schnell wurden die ersten Einsatzmaßnahmen besprochen. Neben der Brandbekämpfung unter Atemschutz, die sich wegen der Rauchentwicklung in den oberen Stockwerken etwas schwierig gestaltete, musste eine Wasserversorgung über eine längere Wegstrecke von uns aufgebaut werden. Der Einsatz der Drehleiter konnte wegen der Steilheit des Süllbergs nicht vorgenommen werden. Da das Feuer auf den Dachstuhl überzugreifen drohte, war es erforderlich, weitere Kräfte mit der Freiwilligen Feuerwehr Sülldorf-Iserbrook und der Berufsfeuerwehr Altona heranzuführen. Diese Brandausbreitung konnte jedoch verhindert werden, so dass wir nach einem erfolgreichen Einsatzverlauf gegen 19.20 Uhr die Heimfahrt antreten konnten.

Eine Katze raubte uns am 27. Juni 2008 die Nachtruhe. Ein Spaziergänger hatte abends im Wesselhöftpark unterhalb des Sportplatzes das Wimmern einer Katze vernommen. Da dieses auch in der Nacht nicht verstummt war, rief er mit der Bitte Hilfe um 23.45 Uhr die Einsatzzentrale der Feuerwehr Hamburg an. Daraufhin wurden wir um 23.47 Uhr zu diesem Einsatzort geschickt. Auch wir hörten die Katze, nur leider war es fast unmöglich diese in dem Regenwasserrohr, welches vom Sportplatz über 12 Meter schräg abwärts zum Bach im Wesselhöftpark führte, genau zu lokalisieren. Mehrere Rettungsversuche durch Graben, Beleuchten und Spülen des Rohres scheiterten und erst ein letzter Grabungsversuch im oberen Bereich des Rohres an der Grundstücksgrenze zum Sportplatz führte zum Erfolg. Wir öffneten das Rohr unmittelbar neben der eingeklemmten Katze, die sich aus ihrer Zwangslage nicht mehr selbst befreien konnte. Nach fast vier schweißtreibenden Stunden des Suchen und Grabens hatten wir endlich den kleinen Ausreißer wohlbehalten wieder ins Freie befördert. Nach einigen Minuten der Beruhigung und des Krakens im Feuerwehrauto durch unsere "Katzenfachfrau" Maren Landwehr flüchtete der unruhige Geist in die Dunkelheit des Wesselhöftparks und wir wieder unter die häusliche Bettdecke.

Weitere besondere Einsätze in 2008 waren der umgekippte Fischtransporter in Neumühlen, das mit 8 Personen auf der Elbe gekenterte Segelboot und das 5-jährige Mädchen im Kindergarten Nienstedten, das wir aus einer schwierigen Notlage befreien konnten. Über diese Einsätze haben wir im Heimatboten im Laufe des Jahres bereits ausführlich berichtet.

Die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten ist eine der 4 von insgesamt 9 Freiwilligen Feuerwehren aus dem Bereich Altona, die rund um die Uhr einsatzbereit und tagsüber nicht auf Grund fehlender Einsatzkräfte ausgemeldet ist. So erklärt sich auch die relativ hohe Zahl von 20 Einsätzen, die wir vertretungsweise in den benachbarten Ortsteilen abgearbeitet haben.

Personelles

Anlässlich unserer Jahreshauptversammlung im Januar 2009 überreichte der Wehrführer, Christoph Lübbe, dem Kameraden Andreas Geercken die Feuerwehrverdienstmedaille der 2. Stufe der Feuerwehr Hamburg für seine 25-jährige Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr Nienstedten. Außerdem überbrachte er die Glückwünsche und den Dank des Innensenators, Herrn Ahlhaus, des Leiters der Feuerwehr Hamburg, Herrn Oberbranddirektor Dipl.-Ing. Maurer und des Landesbereichsführers, Herrn Jonas.

Am 14. Dezember 1983 trat Andreas in die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten ein. Bis heute ist er ein unverzichtbares Mitglied der Einsatzabteilung und hat im Laufe der vergangenen Jahren an vielen Einsätzen unserer Wehr teilgenommen und damit zum Schutz und zur Sicherheit in unserem Dorf erheblich beigetragen. Als Oberbrandmeister und stellvertretender Gruppenführer, Kraftfahrer, Maschinist und Atemschutzgeräteträger ist er ein multifunktional einsetzbarer, erfahrener Feuerwehrmann. Darüber hinaus lässt Andreas auch als Kassenswart der Kameradschaftskasse, Mitverantwortlicher für die Pflege eines Löschfahrzeuges und als "Chefzapfer" im Bierpils am Tag der offenen Tür sein vielfältiges Können gern aufblitzen. Alle Kameradinnen und Kameraden der FF Nienstedten gratulieren ihm zu diesem besonderen Jubiläum.

Allen Förderern und Interessierten an der Freiwilligen Feuerwehr Nienstedten sagen wir ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung, wünschen Ihnen ein gutes Jahr 2009 und bleiben sie uns gewogen.

Rüdiger Dau,
stellvertretender Wehrführer

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:
Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 822 412 80
Fax 822 412 81
E-mail buergerverein@nienstedten.de

VORSTAND:
Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:
Gabriele Pfau
Hans-Jürgen Gäbler

GESCHÄFTSSTELLE:
Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM
INTERNET:
www.nienstedten.de

*Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.
Redaktionsschluss am 10. des Vormonats.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.*

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTEN:
Hamburger Sparkasse
1253 128 175
BLZ 200 505 50

Postbank Hamburg
203 850 204
BLZ 200 100 20

VERLAG + ANZEIGEN:
Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

SATZ & DRUCK:
Druckerei Wendt
Hinschenfelder Str. 38
22041 Hamburg
Tel. 040 - 69 42 92-0
Fax 040 - 6 95 66 14
E-mail: info@druckerei-wendt.de

Titelfoto:
H.-J. Gäbler



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Montag im Monat ab 19.00 Uhr
in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33.

Der „Nienstedten-Treff“ findet an jedem ersten Montag im Monat
um 19.00 Uhr bei Schlag, Rupertstraße 26, statt.

Wir gratulieren

den "Geburtstagskindern" unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Margret Goltz
Hans Heinrich Ladiges
Gertrud Maetschke
Dr. Joachim Strauss
Horst Tschirner
Volker von Chamier
Dr. Maria-Charlotte Weintraud



Dr. Elisabeth Haug
Dr. Gunther List
Walter Mathews
Claus Terheggen
Hildegard Voigt
Harald Weinert
Paul Ziegler

Wir begrüßen

unsere neuen Mitglieder

Brita Ackermann und Hans-Helmut Pohle

Zum Titelbild

„Hohes Elbufer“

Charta zur nachhaltigen Entwicklung einer urbanen Kulturlandschaft

Vor etwa 250 Jahren erkannten Kaufleute mit Geld und Geist, allen voran Caspar Voght, die Natur-Schönheit des Elbufers mit seiner hohen Geestkante und den Kerbtälern, forsteten die kahlen Hänge auf und kultivierten sie zu einem unvergleichlichen Gartenreich. Die barocke formale „Gartenlust“ an Alster und Bille wurde abgelöst vom neuen Stil des „Englischen Landschaftsgartens“ mit klassizistischen Landhäusern an der

Elbe. Die anfangs private „Flottbeker Chaussee“ führte die Ausflügler nach Teufelsbrück und zu Voghts Klein Flottbeker Anlagen, dann als „Elbchaussee“ zu den Blankeneser Parks. Mit ihrem Ruhm als „schönste Straße der Welt“* wuchs auch die Entwicklung der abgelegenen Gegend zur Siedlungskulturlandschaft mit Villen, Wohnhäusern, Gasthöfen und Arbeitsstätten. Max Brauer rettete in den 1920ern die Parks für die Öffentlichkeit und begann mit der Erschließung des Ufers und Strandes durch den Elbwanderweg, der heute vom Altonaer Fischmarkt bis Schulan vielfältige Erlebnisse bietet.

Allerdings wirkt die begehrte Wohnlage als mächtiger Magnet, die Verdichtung schreitet voran, gerade in den letzten Jahren. Das Denkmalamt hat inzwischen viele Parks und Landhäuser zu Denkmälern erklärt und darüber hinaus Pflege- und Entwicklungspläne in Auftrag gegeben. Bis zu den Kämmerern allerdings ist das Engagement nicht vorgedrungen. Aus Geldmangel verkommen



die Parks, die Landhäuser werden veräußert. Es ist eine Schande, dass die Hansestadt Hamburg ihr kostbarstes Erbe offenbar nicht zu würdigen weiß. Landschaftsarchitekten, Denkmalpfleger, Naturschützer, Bürger- und Parkvereine haben unter der Schirmherrschaft der Patriotischen Gesellschaft die Gefahren und Chancen des Hohen Elbufer erörtert und in einer Grundsatzklärung unter dem Namen „Charta Hohes Elbufer“ formuliert. Dieser Appell verdient mehr Verbreitung durch die Medien als bisher und vor allem mehr Wirkung auf die Politik der Hansestadt.

Konkrete Ziele sind u.a. die Erstellung eines Masterplans Hohes Elbufer mit Aussagen zu Nutzungs-, Gestaltungs- und Pflegefestlegungen für private und öffentliche Parks- und Gartenflächen und Gebäude-Ensembles, die Definition einer Gartenroute Hohes Elbufer, Beschaffung und Einsatz von Sponsorengeldern und öffentlicher Förderung, Einbeziehung in das Begleitprogramm zur IGS 2013 sowie Aufnahme des Hohen Elbufer in das Programm des Hamburg-Tourismus.

Den vollständigen Text der 6-seitigen Erklärung können Sie unter www.Patriotische-Gesellschaft.de lesen oder sich schicken lassen von der Patriotischen Gesellschaft von 1765, Trostbrücke 4-6, 20457 Hamburg.

Der Planungsausschuss des Bezirks Altona hat sich bereits dafür ausgesprochen. Nun geht es darum, auch die Senatsämter nachdrücklich zu überzeugen, dass dem Hohen Elbufer mindestens der gleiche Rang zukommt wie den „Leuchtturm“-Projekten der Hafencity, des Sprungs über die Elbe, der Elbphilharmonie und den Großprojekten der Internationalen Gartenschau und der Internationalen Bauausstellung 2013.

* Und welcher Leser weiß, wer das zuerst sagte? War's Lady Hamilton? Detlev von Liliencron?

P. Ziegler



„Antikgarten“ im Hirschpark um 1905

Foto: Privatbesitz

Pflege- und Entwicklungsplan Hirschpark

Am 27. Oktober wurde ein Pflege- und Entwicklungsplan für den Hirschpark, den die Gartendenkmalpflege der BSU und der Bezirk in Auftrag gegeben hatten, der Öffentlichkeit vorgestellt. Er leitet aus einer sorgfältigen historischen, botanischen und gartenkünstlerischen Untersuchung Zielvorstellungen zur Wiedergewinnung der wesentlichen Züge des Parks ab.

Es geht darum, die unterschiedlichen Zeitschichten (vom empfindsam-landschaftlichen Stil zwischen 1786 und 1818, den klassisch-landschaftlichen Ergänzungen bis 1845, dem biedermeierlich geprägten „Antikengarten“ und den geplanten und teilweise durchgeführten Umwandlungen um 1924 im Reformstil unter Gartendirektor Tutenberg) wieder erlebbar zu machen, charakteristische Blickbezüge freizulegen und nachhaltig zu pflegen. Wann aber die klugen Worte und Pläne in die Tat umgesetzt werden, das steht in den Sternen. In den letzten Jahren hat die Stadt die Mittel für das Hamburger Grün, besonders empfindlich für die Parks, immer wieder gekürzt. Weitere drastische Kürzungen sind beschlossen. Da wir nicht in Zeiten leben, als das Wünschen noch geholfen hat, muss die Bevölkerung der zuständigen Politik mit stetigem Druck auf die Sprünge helfen und zum Handeln nötigen.

P. Ziegler

Wissenschaftliche Forschung in Klein Flottbek

Einen interessanten, kritischen Artikel zu obigem Thema lieferte uns der New Yorker Privatdozent Charles W. Hekman, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. (Aus Platzmangel wurde er teilweise gekürzt.)

Zwischen dem Botanischen Garten und der Jenischstrasse liegt das Biozentrum Klein Flottbek der Universität Hamburg, nur wenige Minuten zu Fuß vom Bahnhof entfernt. Es entstand aus dem Institut für Allgemeine Botanik, das nach Fertigstellung des Gebäudes im Jahre 1982 einzog. Bis zu dieser Zeit teilte



OTTO KUHLMANN

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorsorgeberatung



Bestattungswesen seit 1911
Inhaber: Frank Kuhlmann

22761 Hamburg-Altona und Elbvororte
Bahnenfelder Chaussee 105
Telefon: (040) 89 17 82

www.Kuhlmann-Bestattungen.de

man sich mit dem Institut für Angewandte Botanik ein Gebäude in der Jungius-Strasse am Rande von Planten und Blomen. 2003 folgten weitere Forschungseinrichtungen – der Bau war inzwischen erweitert worden - und es entstand das Biozentrum.

Durch den Umzug nach Klein Flottbek standen dem Institut für Allgemeine Botanik etliche zusätzliche Arbeitsräume zur Verfügung. Neben den Arbeitszimmern der Wissenschaftler und den Laboratorien wurde ein großer Saal für die Bibliothek bereitgestellt. Auch die Pflanzensammlung konnte in einem geräumigen Herbarium gelagert werden. Zusätzlich wurde Platz für eine Sammlung von Mikroorganismen geschaffen. Für die Öffentlichkeit wurde später ein kleines Museum eingerichtet.

Während das neue Gebäude den Platzmangel in der Jungius-Strasse zwar weitgehend beseitigte, wurden bald die Auswirkungen der Sparmaßnahmen der achtziger und neunziger Jahre deutlich. Durch die große Zahl gestrichener Stellen für Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter und Studenten blieben wesentliche Teile der neuen Arbeitsflächen ungenutzt. Es ist unmöglich abzuschätzen, wie viele bedeutende medizinische bzw. landwirtschaftliche Entdeckungen wegen fehlender Arbeitskräfte nicht gemacht wurden. Diese Etatkürzungen liefern ebenfalls einen Erklärungsansatz dafür, warum ausgerechnet in der Zeit des Massenflugverkehrs die Erforschung der Flora der tropischen Regenwälder sowie anderer seltener und interessanter Biotope rückläufig gewesen ist.

Anfang der neunziger Jahre erkannte man, dass Deutschland die gesamte Genforschung versäumt hatte. Ein dreißigjähriger Rückstand auf diesem Forschungsgebiet sollte in kürzester Zeit aufgeholt werden. Die Frage, ob es sinnvoll war, sich zu einem so späten Zeitpunkt auf einen bereits gut erforschten Schwerpunkt der Biologie zu stürzen anstatt die Grundlagen in einem weniger bekannten Gebiet der Botanik und Molekularbiologie zu erforschen, soll an dieser Stelle nicht gestellt werden. Die Entscheidung wurde letztendlich

auf hoher politischer Ebene getroffen, und ein gut finanziertes genetisches Forschungsprojekt zog in das Institut für Allgemeine Botanik ein. Inzwischen ist dieses Gebiet der Forschung zu einem wichtigen Arbeitsfeld des Biozentrums geworden. Auch andere Projekte der Molekularbiologie haben sich durchgesetzt und konkurrieren erfolgreich um die begrenzten Forschungsgelder.

In seinem Inneren ist das Biozentrum ohne Zweifel eines der attraktivsten Universitätsinstitute der Hansestadt, seine Umgebung ist der reizvolle Bota-

nische Garten. Dieser verdankt seine Attraktivität und Vielfalt nicht zuletzt der Bereitschaft der Wissenschaftler, ihr Fachwissen und ihre Tatkraft zur Verfügung zu stellen. Dafür bietet der Garten den Forschern durch seinen Artenreichtum die Möglichkeit, Untersuchungen direkt an lebenden Pflanzen zu verwirklichen. Das Biozentrum und der Botanische Garten bilden einen Komplex, der Klein Flottbek zu einem wissenschaftlichen Kompetenzzentrum von internationaler Bedeutung macht.

Priv. Doz. Dr. Charles W. Heckmann

Seit Generationen heißt es in den **ELBVORORTEN,** wenn es um Immobilien geht: **SCHON SIMMON GEFragt?**

Nach allgemeinen Markttendenzen
realistischen Verkehrswerten
optimalen Mieten
heutigen Verkaufschancen
aktuellen Marktpreisen
potentiellen Käufern
zuverlässigen Mietern
dem richtigen Haus
der passenden Eigentumswohnung
der tauglichen Mietwohnung
dem geeigneten Bauplatz
dem rentablen Zinshaus
dem sicheren Sachwert
der Übernahme der Hausverwaltung
der Hilfe bei Betriebskostenabrechnungen
und, und, und...

**Erfahrene Spezialisten mit reichem Fachwissen
erwarten Sie mitten in der Waitzstraße,
wo die Firma seit 1922 ihren Sitz hat.**



Ernst Simmon & Co.
Waitzstraße 18 · 22607 Hamburg
Telefon: 040 - 89 81 31 · Fax: 040 - 899 15 59 · www.simmon.de

Dr. Heckman wurde in New York geboren. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Pilot promovierte und habilitierte er im Fach Biologie an der Universität Hamburg. Er untersuchte unter anderem die Ökologie der Unterelbe, arbeitete an einem Projekt in Brasilien, forschte im Nordwesten der USA und schrieb die Buchreihe: „Encyclopedia of South American Insects.“

Für Interessierte:

Das Museum im Biozentrum (Loki Schmidt Haus) hat geöffnet:

Dienstag bis Samstag von 13.00 bis 17.00 Uhr sowie Sonntag/Feiertage von 10.00 bis 17.00 Uhr, Montags geschlossen.

Ohnhorststr. 18, 22609 Hamburg

Leserbriefe

Zum neuen „Teufelsbrücker Platz“ haben wir bereits zwei unterschiedliche Meinungen erhalten:

Langweilig und öde

Was auf dieser langweilig öden großen Fläche fehlt, sind Parkbänke für die vielen müden Elbwanderer....

... sie ist eine Einladung für Skateboarder und Rollerblader, zwischen den (auch älteren) Spaziergängern herumzudüsen...

Überdies wäre die Anlage eines Springbrunnens in der Mitte des Platzes eine gute Idee

Zur verkehrlichen Situation teilt der Einsender u.a. folgende Details mit:

Aus den Zubringerbussen für AIRBUS steigen an der Haltestelle für die stadtauswärts fahrenden Busse 80 – 100 Personen gleichzeitig aus und müssen den parallel verlaufenden Radweg queren ...

Dieser Radweg ist ein sogenannter „anderer Radweg“, der von Radfahrern benutzt werden kann aber nicht muss ...für den Elbuferwanderweg wären die in den 80er Jahren abgeschafften Schilder „Radfahren erlaubt – Fußgängern ist auszuweichen“ angebracht es müssen eindeutige Regelungen herrschen ...

Die Taxen können (wie am Hohenzollernring) nur stadteinwärts fahren; stadtauswärts müssen sie, ohne den Verkehr zu gefährden, einen langen Umweg machen ...

Helgo Kuck

Bloß keine „Möblierung“!

Da hat die Stadt Hamburg ihr Geld richtig gut angelegt. Auch ein Lob für die Gartenarchitekten und Verkehrsplaner! Nach Jahrzehnten Hinterhofsituation an einem herausragenden Ort am Elbufer freue ich mich jetzt über die gelungene Gestaltung des Platzes: großzügig, funktional, großstädtisch, farblich und gestalterisch sehr angenehm. Eine tolle Überraschung ist der ungestörte Blick über den Platz bis in den Hafen hinein, kommt man aus Richtung Nienstedten. Es wäre schön, wenn man auf weitere „Möblierung“ des Platzes verzichten würde, um die freie Sicht auf die Elbe und die Weiträumigkeit des Platzes zu erhalten.

Dr. Britta Kellermann

Kirchengemeinde

Kirchenbüro:
Nienstedter
Marktplatz 19a
Tel. 82 87 44



Gottesdienste

Jede Woche
Mittwoch 19.00 Uhr Friedensgebet

So., 08. 02. 09

10.00 Uhr Pastor Mathias Dahnke,
18.00 Uhr Taizé-Abendandacht Diakon Kay Bärmann

So., 15. 02. 09

10.00 Uhr Pastor Ulrich Billet
anschließend Jahresversammlung des Fördervereins

So., 21. 02. 09

18.00 Uhr Gospelgottesdienst Pastor Mathias Dahnke

So., 25. 02. 09

10.00 Uhr Pastorin Astrid Fiehland van der Vegt

Mi., 25. 01. 09 Aschermittwoch

19.00 Uhr Friedensgebet Pastor Ulrich Billet

So., 01. 03. 09

10.00 Uhr Ulrich Billet
18.00 Uhr Taizé-Abendandacht Diakon Kay Bärmann

Museen / Ausstellungen

Ernst Barlach Haus

Stiftung Hermann F. Reemtsma
Jenischpark/Baron-Voght-Straße 50a
22609 Hamburg · Tel. 82 60 85
Di – So 11 – 18 Uhr
Kostenlose öffentliche Führung jeden Sonntag um 11 Uhr.

Ständige Ausstellung

Holzskulpturen, Bronzen, Keramik, Zeichnungen und Druckgraphik von Ernst Barlach

MICHAEL BUTHE.

Der Engel und sein Schatten
15. Februar – 1. Juni 2009

Rastloser Nomade, unbekümmerter Grenzgänger, charismatischer Selbstdarsteller – Michael Buthe (Sonthofen)



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**

1944–1994 Bonn) zählt zu den schillernden Künstlerpersönlichkeiten des ausgehenden 20. Jahrhunderts. Seine Œuvre ist anarchisch und vielgestaltig: Es schöpft aus den Kulturen der Welt, jongliert mit Kitsch und Klischees, verschränkt Kalkül mit Sinnlichkeit, sucht das Magische im Alltäglichen, feiert Poesie und Spiritualität in einer technisierten Gegenwart.

Bereits auf der Documenta 5 (1972) fand Buthes Kunst der „individuellen Mythologie“ weite Beachtung, und bis heute fasziniert sein eigenwilliges, vitales Werk. Das Ernst Barlach Haus würdigt Michael Buthe mit einer Ausstellung, die rund 70 Zeichnungen, Collagen, Skulpturen und Objekte versammelt. Im Zentrum stehen Arbeiten der 1960er und 70er Jahre, darunter Werke aus Privatbesitz, die erstmals öffentlich gezeigt werden.

Jenisch-Haus

Außenstelle des Altonaer Museums
Baron-Voght-Str. 50 · 22609 Hamburg
Tel. 040/82 87 90
Di – So. 11 – 18 Uhr

**Die Sammlung Pius Warburg –
Eine Altonaer Kunstsammlung vom
Ende des 19. Jh.**

Altonaer Museum

für Kunst und Kulturgeschichte
Museumstraße 23, 22765 Hamburg
Telefon 040/42811-3582
Di – So: 10 – 18 Uhr, Do bis 21 Uhr

HAMBURG MUSEUM

Museum für Hamburgische Geschichte
Holstenwall 24, 20355 Hamburg
Telefon: 4281 32-2380
Di – Sa: 10 – 17 Uhr
So: 10 – 18 Uhr

Konstrukteur der modernen Stadt
William Lindley in Hamburg und Europa (1808-1900)

Noch bis 22. Februar 2009
Im 19. Jahrhundert entwickelte sich Hamburg rasant von einer beschaulichen Handelsstadt an der Elbe zu einem Welthafen. Besonders der Wiederaufbau und die Modernisierung nach dem großen Brand von 1842 formten Hamburg zur norddeutschen Metropole. Einer, der an diesem erfolgreichen Wachstum der Stadt großen Anteil hatte, war William Lindley (7.9.1808 - 22.5.1900).

Zum 200. Geburtstag dieses bekannten Ingenieurs und Stadtplaners zeigt das hamburgmuseum in einer großen Ausstellung das weit reichende Wirken dieses vielseitigen Mannes in Hamburg und anderen europäischen Städten. Lindley war ein typischer Vertreter des Ingenieurberufs im 19. Jahrhundert, dabei äußerst erfolgreich und bei Zeitgenossen mitunter umstritten. Durch die engen Verbindungen zwischen Hamburg und England kam er an die Elbe und ließ hier die erste Hamburger Eisenbahn nach Bergedorf bauen, die später bis Berlin führte. Nach 1842 wurde er bekannt, als er rasch einen Plan zum Wiederaufbau der abgebrannten Innenstadt und zur Einrichtung einer zentralen Wasserversorgung vorlegte. Die Stadt beauftragte ihn mit diesem zukunftsweisenden Projekt. In den folgenden fast 20 Jahren plante Lindley darüber hinaus Hafenanlagen, Gas- und Wasserwerke, die Straßenbeleuchtung, Badeanstalten und vielfältige weitere Anlagen der Infrastruktur. So hatte Lindley großen Anteil an der Entwicklung Hamburgs zu einer modernen Hafen- und Industriestadt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, vor allem wirkte er maßgeblich an der Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen mit.

Die Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit der HafenCity Universität Hamburg, der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau, der Hamburgischen Architektenkammer sowie Hamburg-Wasser und der Hamburg Feuerkasse geplant.

Fortsetzung Vereine

Freunde des Jenischparks

1. Vorsitzender: Hans-Peter Strenge
2. Vorsitzender: Elke Beckmann:
829744
Postanschrift: c/o U. Wegener,
Quellental 12, 22609 Hamburg

Sonntag, 1. März, 11 Uhr:
„Kamelioblüte und andere Exoten“
Barbara Engelschall führt durch die
Gewächshäuser im Jenischpark.
Treffpunkt Weiße Mauer, Hochrad 75

700 Jahre Nienstedten e.V.

Informationen beim Vorsitzenden
Andreas Kück
Nienstedtener Marktplatz 29
22609 Hamburg
Tel: 89 80 74 0
E-Mail: 700jahre@nienstedten.de

Veranstaltungen

Lichtbildervortrag

Freitag, 27. Februar, 19.30 Uhr
Dr. Reinhard Crusius
**Caspar Voght und der Jenischpark –
Ein Spaziergang durch die Geschichte
und die Jahreszeiten**
Volkshochschule West, Waitzstraße 31
Eintritt: 4 €, Studenten und Schüler 2 €

Spezialgebiet:
Erkrankung der großen Gelenke
und Wirbelsäule



Dr. med. Bertrand Prévôt
Facharzt für Orthopädie und Chirotherapie
Praxisgemeinschaft - Blankenese

Sprechzeiten:

Montag bis Freitag Montag, Dienstag, Donnerstag
9.00 Uhr - 13.00 Uhr 15.00 Uhr - 18.00 Uhr

Alle Kassen und Privat

Kösterbergstraße 32 · 22587 Hamburg
Telefon 040/419 29 89-0 · Fax 040/419 29 89-29
info@dr-prevot.de · www.dr-prevot.de

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg Alstertor 20
☎ (040) 30 96 36-0
www.ertel-hamburg.de

Nienstedten
☎ (040) 82 04 43
Blankenese
☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg (Horn)
Horner Weg 222
☎ (040) 6 51 80 68

ELEKTRO-KLOSS GMBH

Elektro-Installation • Nachtspeicheranlagen
Reparaturarbeiten

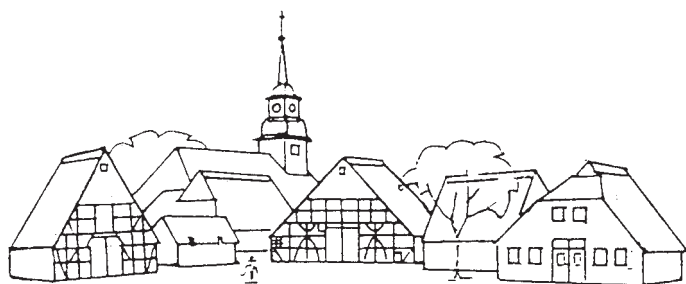
Langenhegen 33 • 22609 Hamburg (Nienstedten)
Tel. 82 80 40



Bestattungsinstitut

ERNST AHLF
vormals Schnoor & Hanszen

20251 Hamburg – Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00 / 48 38 75



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e. V.

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp** und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den *HEIMATBOTEN* monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
Nienstedtener Str. 33, 22609 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich
den Mindestbeitrag von € 30,-
einen Beitrag von € _____
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos Nr. _____

bei der _____ BLZ _____

Ort, Datum:

Unterschrift